



**Vorab per Fax an 030 - 9014-3310**

Staatsanwaltschaft Berlin  
Turmstraße 91  
10559 Berlin

Mein Zeichen:  
210504.StA1.IBS

Düsseldorf, den 04.05.2021

**Strafanzeige**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich erstatte Strafanzeige wegen aller in Betracht kommenden Delikte, insbesondere solchen nach §§ 340 Abs. 1, 223 Abs. 1 StGB, gegen die an den nachfolgend geschilderten Vorgängen beteiligten Polizeibediensteten:

**I.**

1. Am 21.04.2021 demonstrierten in Berlin im Zusammenhang mit der Abstimmung im Deutschen Bundestag über das „Vierte Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ zahlreiche Menschen, dies u. a. im bzw. am Rande des Tiergartens im Bereich südlich der Straße des 17. Juni/westlich der Ebertstraße nahe des Brandenburger Tors.
2. Auf der Website [www.reitschuster.de](http://www.reitschuster.de) ist in dem Artikel „Mit Fäusten gegen die Demokratie – so brutal geht Berlins Polizei gegen Demonstranten vor“<sup>1</sup> vom 22.04.2021 das Vorgehen mehrerer Polizisten gegen eine ältere Frau dokumentiert. Die Abläufe sind in einem auf dieser Seite enthaltenen Video<sup>2</sup>, das auch separat auf dem Youtube-Kanal von Herrn Reitschuster abrufbar ist, aufgezeichnet.
3. Das Vorgehen gegen die ältere Dame wird in besagtem Videoclip ab Minute 00:34 gezeigt. Dabei ist sie auf dem Boden liegend zu erkennen, umringt von sechs Polizeibediensteten in Schutzausrüstung mit geschlossenen Helmvisieren (Minute

<sup>1</sup> [www.reitschuster.de/post/mit-faeusten-gegen-die-demokratie-so-brutal-geht-berlins-polizei-gegen-demonstranten-vor/](http://www.reitschuster.de/post/mit-faeusten-gegen-die-demokratie-so-brutal-geht-berlins-polizei-gegen-demonstranten-vor/).

<sup>2</sup> [www.youtube.com/watch?v=A\\_t6GonLKAc](https://www.youtube.com/watch?v=A_t6GonLKAc).



00:35). Auf dem Rücken des Bediensteten ganz links ist die Bezeichnung „BE 36226“ zu erkennen, auf dem Rücken des Bediensteten ganz rechts „BE 36111“. Weitere sind mit „BE 36112“ markiert sowie mit „BE D1120“ nebst zwei ausgefüllten Kreisen (00:36).

4. Ab Minute 00:36 ist zu sehen, wie einer der Bediensteten den linken Arm der am Boden liegenden Frau ergreift und sie mit ihrem kompletten Körpergewicht an diesem ausgestreckten Arm über mehrere Meter über den Boden schleift.



5. Ab Minute 00:43 blendet die Kamera kurz weg, bevor ab Minute 00:46 wieder das Vorgehen gegen die Frau gezeigt wird. Sie wird nachfolgend vom Boden hochgezogen und von zwei Polizeibediensteten abgeführt, der auf ihrer linken Seite befindliche trägt die Markierung „BE 36223“; er übt mittels eines „Polizeigriffs“ auch fortlaufend Druck auf das linke Handgelenk der Dame aus.



6. Die der Frau von den beiden sie begleitenden Bediensteten aufgezwungene Fortbewegungsgeschwindigkeit ist für sie – vermutlich schon aus Altersgründen – ersichtlich zu hoch. Bei Minute 1:07 sagt sie erstmals „Au!“, die Geschwindigkeit wird gleichwohl nicht reduziert. Bei Minute 1:41 sagt sie erneut mit schmerzverzerrtem Gesicht „Aua!“ und „Ich kann so nicht...!“, bei Minute 1:45 erneut „Aua!“. Die Geschwindigkeit wird nicht vermindert. Die Sequenz endet bei Minute 1:54.





## II.

Die genauen Gründe für das polizeiliche Eingreifen sind dem Unterzeichner nicht bekannt, dies müssen sie für die strafrechtliche Bewertung auch nicht sein. Es handelt sich um eine üble und unangemessene Behandlung eines älteren Menschen, für die eine sachliche Rechtfertigung nicht im Ansatz erkennbar ist.

7. Die betroffene Dame dürfte circa 75 Jahre alt sein, sie verhält sich durchweg passiv. Sie ist in jedem Fall unter Rücksichtnahme auf ihr Alter und ihren Gesundheitszustand angemessen zu behandeln, was nicht geschieht. Wer einen Menschen, insbesondere einen solchen fortgeschrittenen Alters, an dessen ausgestrecktem Arm über mehrere Meter über den Boden schleift, so dass das gesamte Körpergewicht auf dessen Schultergelenk einwirkt, nimmt bei diesem Menschen schwerste Verletzungen in Kauf. Dass ein Erfolg der polizeilichen Maßnahme – unabhängig von ihrer sachlichen Rechtfertigung – ein solches Vorgehen nicht erfordert, versteht sich von selbst; dies nicht zuletzt angesichts des passiven Verhaltens der Frau.
8. Dementsprechend verhält es sich beim Abführen der Frau in für sie schon angesichts ihres Alters offensichtlich zu hoher Geschwindigkeit, die nicht einmal dann reduziert wurde, nachdem sie wiederholt signalisiert hat, diese körperlich nicht durchhalten zu können und Schmerzen zu haben.

Es wird darum gebeten, den Sachverhalt unter allen strafrechtlichen Aspekten zu würdigen und den Unterzeichner über den Ausgang der Ermittlungen zu bescheiden.

Mit freundlichen Grüßen



**Dr. Ingve Björn Stjerna**

Rechtsanwalt

Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz